

Vorhang auf für den Betriebsrat!

BETRIEBSVERSAMMLUNG *Corona macht nicht nur Betriebsratssitzungen, sondern auch Betriebsversammlungen schwierig. Mit ein bisschen Kreativität, dem Mut zu neuen Formaten und guter Vorbereitung kann aber auch eine digitale Versammlung ein voller Erfolg werden.*

VON CUA-REDAKTION

Gemeinsam mit dem Scharlatan Theater Hamburg hat der Betriebsrat der Hamburger Stromnetz GmbH eine hybride Betriebsversammlung für 1000 Arbeitnehmende auf die Beine gestellt. In einem etwa 2-stündigen Livestream gab es abwechselnd Business theater und Diskussionsrunden. Wie es dazu kam, verrät uns der Betriebsratsvorsitzende Alexander Heieis.

Wie kamen Sie auf die Idee, ihre Betriebsversammlung gemeinsam mit dem Scharlatan Theater zu organisieren?

Pandemiebedingt mussten wir sehr kurzfristig unsere Betriebsvollversammlung im Frühjahr 2020 absagen. Wir wollten dann eine gleichwertige Alternative dazu finden, die sowohl technisch realisierbar ist und auch im Einklang mit den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes steht. Wir hatten bereits in der Vergangenheit gute Erfahrungen mit einem anderen Improvisationstheater bei einer Betriebsvollversammlung gemacht. Die Scharlataner konnten uns zudem technisch professionell unterstützen.

Wie ist das gemeinsame Planen und Vorbereiten abgelaufen?

Zuerst haben wir grob den rechtlichen, organisatorischen und zeitlichen Rahmen mit dem Theater abgesteckt. Dann ging es ans Eingemachte: Inhalte waren gefragt. Wo drückt der

Schuh, wo verlaufen die »Konflikt-Linien«? Nachdem deutlich wurde, was wichtig sind, haben die Theatermacher mit einigen von den betroffenen Beschäftigten Interviews zu diesen Themen geführt. Daraus wurde ein wirklich ausgefeilter Programmvorschlag vom Theater entwickelt und mit uns abgestimmt.

Welche Themen sind bei Ihnen im Gremium aktuell wichtig und welche Themen haben Sie auf der Versammlung behandelt?

Modernes Arbeiten und da natürlich speziell die Zukunft des mobilen Arbeitens, z.B. von zuhause aus, ist ein Topthema. Der politische Boden und die Bereitschaft der Geschäftsleitung dazu mussten ihr in einer moderierten Diskussion abgerungen werden. Ziel unsererseits ist es, nicht in die Vorpandemiezeit zurückzufallen. Das Theater übernahm dann die Aufgabe, weitere wichtige und aktuelle Stressthemen künstlerisch und musikalisch im Rahmenprogramm zur Betriebsversammlung zu präsentieren. Das geschah über ein vorproduziertes Intro mit einer fiktiven betrieblichen Story zu Beginn der Betriebsversammlung, noch vor dem ersten Block der Diskussionsrunde mit der Geschäftsführung. In der Mitte der Veranstaltung übernahm es dann wieder das Scharlatan Theater, die begonnene Story weiter zu entwickeln, um dann wie bei einer TV Serie kurz vor einem wichtigen Ereignis aufzuhören und wieder in die Diskussionsrunde überzuleiten. So war die Veranstaltung sehr kurzweilig und alle fieberten schon der Fortsetzung unserer

GESPRÄCHSPARTNER

Alexander Heieis ist seit 2003 im Betriebsrat der Stromnetz Hamburg GmbH und seit 2009 Vorsitzender. Das Gremium hat 15 Mitglieder, davon sind fünf freigestellt.

Story entgegen. Dabei wurden – und das war sehr wichtig für uns – alle in dem Interview gewonnen betrieblichen Spannungsfelder gekonnt integriert; und zwar ohne dass jemand zu sehr bloßgestellt wurde. Auch eine kleine Liebesgeschichte durfte nicht fehlen. Nach der zweiten Diskussionsrunde fand die Betriebsversammlung Ihren gelungenen Abschluss in einer musikalischen Live-Darbietung des Theaters u.a. über die mögliche Zukunft des modernen Arbeiten im Unternehmen.

War es in diesem Rahmen möglich, die Beschäftigten zu Wort kommen zu lassen?

Das ist eine echte Schwachstelle; zwar haben zwei Betriebsratsmitglieder online die Chat-Funktion zur Kommunikation freigegeben und bearbeitet. Aber eine echte Kommunikation konnte zu unseren Kolleginnen und Kollegen nur bedingt aufgebaut werden. Zuvor eingereichte Fragen und aktuell durch den Chat einlaufende Fragen sind in die Moderation der Diskussionsrunde eingeflossen. Es war mehr Information und dafür weniger Kommunikation möglich. Hier fehlen einfach die direkten Emotionen, Stimmungen und Reaktionen einer echten Betriebsversammlung.

Welche Vor- und Nachteile sehen Sie in Bezug auf digitale oder hybride Betriebsversammlungen?

Wie gesagt: Eine Betriebsversammlung lebt vom direkten Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen. Dies kann bislang kein digitales Format ersetzen. Dies trifft auch auf eine gewisse Spontaneität und Eigendynamik, die dem Verlauf einer Betriebsversammlung eigen ist, zu. Ein Vorteil ist, dass – wenn erstmal die Technik und eine gewisse Übung vorhanden ist – kurzfristige Versammlungen zu ganz speziellen Themen einberufen werden können, da die oft zeitaufwendige Anreise zum Veranstaltungsort entfällt. Das haben wir aber in der Vergangenheit durch die Auswahl attraktiver Versammlungsorte kompensiert. Als Unternehmen der Daseinsvorsorge und kritischen Infrastruktur ist uns der Gesundheitsschutz unserer Kolleginnen und Kollegen besonders wichtig, darum sind wir – dort wo es möglich ist – aktuell schon mehr als 12 Monate im mobilen Arbeiten. Sind wir als Ganzes Gremium da noch sichtbar? Mit dem digitalen Format

konnten wir uns als Betriebsrat allen direkt zeigen und belegen, dass wir auch jetzt voll handlungsfähig sind und die Belange unserer Kolleginnen und Kollegen effektiv gegenüber der Geschäftsführung vertreten.

Wie war das Feedback der Beschäftigten zu der hybriden Veranstaltung?

Es hat uns selbst sehr überrascht, wie positiv dieses spezielle digitale Format angekommen ist. Sicherlich spielte auch die Tatsache eine Rolle, dass die geplante Präsenz-Betriebsversammlung nicht stattfinden konnte. Es waren in den Spitzen mehr als 80% der Beschäftigten im Livestream eingeloggt. Traditionell haben wir aber auch eine sehr gute Präsenzkultur in unseren Betriebsversammlungen.

Und wie fand das die Geschäftsführung?

Glücklicherweise haben wir diesbezüglich eine mutige Geschäftsführung. Wichtig ist hier eine gute Vorbereitung der Beteiligten über das, was sie zu erwarten haben, bzw. was sie eher nicht zu erwarten haben. Niemand möchte unerwartet ans Messer geliefert werden. Das bedeutet nicht, dass es nicht zu deutlicher Kritik am Verhalten der Geschäftsführung gekommen ist, aber – wie es bei uns üblich ist – mit angemessener Ansage und gegebenenfalls auch Vorbereitung.

Haben Sie Tipps für andere Gremien, um während der Pandemie einen guten Kontakt zu den Beschäftigten aufrechtzuerhalten?

Oh, das ist eine Frage! Ich erlaube mir eher nicht, anderen Gremien Tipps zu geben, vielmehr schaue ich mir an, was andere für Ideen haben und lerne daraus. Betriebsversammlungen bilden bei uns punktuelle Ereignisse ab. Es hat sich bei uns gezeigt, dass es unendlich wichtig ist, einen direkten persönlichen Kontakt aufrecht zu erhalten – jetzt eben digital via Audio oder Videokontakt. Das gilt bei uns auch innerhalb des Gremiums. Es ist nur deutlich anstrengender geworden. Das ist nicht anders als in anderen Betrieben. Wir sehen uns als integrierten Bestandteil der Beschäftigten die durch die Wahl ins Gremium eine wichtige Aufgabe übertragen bekommen haben. Egal, ob virtuell oder in Präsenz.